

# Lebenslauf

von Johannes Lauer

geboren am 10.08.1982 in Tübingen, aufgewachsen in Tübingen / Florenz / Ravensburg / Mochenwangen

bis 2002

Posaunen-Unterricht bei Ernst Hutter, Jiggs Whigham, Adrian Mears

Klavier-Unterricht bei Roland Klugger

mehrfache Teilnahme an "Jugend Musiziert", u.a. Bundespreise in den Wertungen Klavier vierhändig, Blechbläser-Quartett und Posaune Solo

Aufführungen des Konzerts für Posaune und Kammerorchester von Lars Erik Larsson

erster Preis bei "Jugend Jazzt" Bayern

Newcomer-Preis der Süddeutschen Zeitung mit der Band "Fast-Break Quintett"

1998 - 2002

Mitglied im BundesJazzOrchester (Leitung: Peter Herbolzheimer); Auftritte mit John Ruocco, Phil Woods, Gunther Schuller, Lalo Schiffrin; Unterricht u.a. bei Bart und Erik van Lier

2002-2004

Student an der Universität der Künste Berlin (Hauptfach Jazz-Posaune), Unterricht bei Adrian Mears, Hubert Nuss, David Friedman, Jerry Granelli, Owen Howard, Joachim Mittelacher

2003

Gewinn der "Frank Rosolino Competition", international renommiertester Wettbewerb für Jazz-Posaune

Sibirien-Tournee mit dem Summit Jazz Orchestra

2004

Konzerte beim International TongYeong Music Festival (Südkorea) mit eigener Formation ("Quinquilation 2004")

Erasmus-Stipendium für zwei Austauschsemester in Luzern (CH), Hauptfächer Posaune und Komposition, Unterricht bei Nils Wogram, Ed Neumeister, David Angel, Dieter Ammann, Kurt Rosenwinkel

Einladung zur Teilnahme am Programm der Unesco zum Internationalen Tag der Musik (Paris)

2005

Beteiligung an CD-Produktion für ACT: „Young Friends“ (mit Axel Schlosser, Florian Trübsbach, Michael Wollny, Eva Kruse, Eric Schaefer), Konzerte u.a. beim Deutschen Jazzfest Frankfurt, Jazzfestival St. Ingbert, NDR

Gewinn des Prix „Coup de Cœur“ beim „1<sup>er</sup> Concours de Jeunes Solistes de Jazz“ Fribourg, CH

Film-Musik zu Simon Eltz' Kurzfilm "Wolkenbruch", welcher in der Schweiz die Auszeichnung "Bester Animationsfilm des Jahres" erhält (im Programm von Film-Festivals in Indien, Russland, Japan, Dänemark, Tschechien...)

2006

Abschluss des Studiums in Luzern, Diplome in Performance (Jazz-Posaune) und Komposition, beide mit Auszeichnung

Gründung von *Die Zusammenkunft* und *Johannes Lauers Streicheinheit*

CD-Aufnahme Henning Sieverts' *Symmetry*, mit Chris Speed, Achim Kaufmann und John Hollenbeck für das Label "Pirouet", CD-Release-Tour im Dezember 2007 (D, Schweiz und Österreich)

ab September Stipendium des DAAD für Master-Studium in New York, Unterricht u.a. bei John Patitucci, Josh Roseman, Steve Turré, Tony Malaby

Aufnahme in den BMI Jazz Composers Workshop, Unterricht bei Jim McNeely und Michael Abene

2007

Uraufführung von "Scenes" in der Carnegie Hall, Komposition für zwei Stimmen und Kammermusik-Ensemble, Kommission des „Weill Music Institute“ im Rahmen des „Professional Training Workshops“ mit Dawn Upshaw und Oswaldo Golijov

Auftragskomposition für das Eröffnungskonzert des Jazzherbsts Konstanz, Gründung von *Lauer Large* und *Duo Lauer/Sorey*

Auf Einladung des Goethe-Instituts Teilnahme am ersten EurOpen Meeting im Copenhagen Jazzhouse mit Médéric Colignon (F), Søren Kjærgaard (DK), Jonas Westergaard (DK), Paal Nilssen Love (NO)

2008

Februar bis Juni Aufenthalt in Mali, Afrika; auf Tour mit Abdoulaye Diabaté und dem Koutiala Orchestra (Mali / Burkina Faso)

Südkorea-Tour mit dem Andromeda Mega Express Orchestra, Auftritt beim Jazzfest Berlin

2009

Aufnahme in das "*Jazzkollektiv Berlin*" (Wanja Slavin, Marc Schmolling, Felix Wahnschaffe, Daniel Glatzel, Gerhard Gschlössl, Ronny Graupe, Philipp Gropper)

Theatermusik für die Jubiläums-Produktion des "Chawwerusch"-Theaters, Sommertournee mit 35 (meist ausverkauften) Aufführungen

Gründung von: *Lauer/Malaby/Gress/Sorey*, *Duo mit Johanna Borchert* und *Morf*

## Konzerte / Aufnahmen u.a. mit

Bobby Burgess Big Band Explosion, Sunday Night Orchestra, Summit Jazz Orchestra, Zürich Jazz Orchestra, Swiss Jazz Orchestra, NDR und WDR Big Band, Rias Big Band Berlin, Copenhagen Art Ensemble;

Michael Wollny, Jasper van 't Hof, Colin Vallon, Rainer Tempel, Frank Möbus, Marc Ducret, Kalle Kalima, Ronny Graupe, Steffen Schorn, Ernst Ludwig Petrowski, Chris Speed, Christian Weidner, Loren Stillman, Jukka Perko, Robert Dick, Lenny Pickett, Tony Malaby, Domenic Landolf, Paul Heller, Al Porcino, Bill Forman, Peter Evans, Claus Stötter, Matthias Schriefl, Thomas Gansch, Matthias Spillmann, Jen Shyu, Jonas Westergaard, Henning Sieverts, Bänz Oester, Drew Gress, Dejan Terzic, Eric Schaefer, Holger Nell, Norbert Pfammatter, John Schröder, Andi Haberl, John Hollenbeck, Dan Weiss, Christian Lillinger, Tyshawn Sorey, Paal Nilssen Love

## Presse:

»frappierend gut« (Oliver Hochkeppel, Süddeutsche Zeitung, 18.07.06)

»Was (...) an spieltechnischer Vielfalt bieten, fließend miteinander verschmelzend, oder kontrastiv gegeneinander gesetzt, makellos präzise und von ausgereifter Schönheit, mit welcher Souveränität sie sich grenzgängerisch zwischen notiertem Jazz, Improvisation, klassischem Tonsatz und Moderne bewegen - das ist von einem Niveau, das bei renommiertesten Ensembles mit jahrelanger Zusammenarbeit zu hören ist. (...) Lauer bedient sich nicht an dem, was vor ihm war, er bereichert sich daran. (...) Jede seiner Kompositionen besticht durch eine schlüssige, eine in sich abgeschlossene Form, eine kompositorische Idee. (...) Dennoch - nichts ist austauschbar, schon gar nichts gefällig oder mit modernistischen Mätzchen aufgepäppelt. In jeder Komposition ist es ein Vergnügen, die musikalischen Strukturen zu entdecken, durchdacht, und diese faszinierende, frische Mischung aus Tiefe und Sinnlichkeit. (...) Optimistischer für die Neue Musik kann man nach diesem Konzert nicht sein!« Wolfram Frommlet, Schwäbische Zeitung, 19.6.06)

»einer der talentiertesten Bläser und Komponisten Deutschlands (...) Ein akribisch arbeitender Klangarchitekt ist er, zudem einer, der die Jazzliteratur mit tiefen Atemzügen inhaliert hat.« (Udo Eberl, Südwest-Presse, 09.01.07)

»Der 24-jährige Posaunist Johannes Lauer begeisterte (...) treibt in seinen Kompositionen ein ständiges Vexierspiel mit Klängen, Rhythmen und Melodien die kompromisslos nirgends einzuordnen sind und eine unverwechselbare eigene Musiksprache bilden. (...) versetzte das Publikum in eine immerwährende Spannung (...) Fast jedes der zehn Stücke brachte neue Ideen, Klänge und Überraschungen« (Dieter Lohr, Schwäbische Zeitung, 10.01.07)

»auf der ganzen Linie überzeugend (...) hinterließ ein begeistertes Publikum, das aufmerksam ein außergewöhnlich dichtes und experimentierfreudiges Konzert verfolgte (...) Mit solch einem geballten Musikverständnis ausgestattet geriet die Premiere zu einem einzigen Feuerwerk der Spiellaune (...) In der musikalischen Verantwortlichkeit eines jeden Einzelnen im Gesamtklang und im Zusammenspiel gewinnen seine hochinteressanten und anspruchsvollen Kompositionen mit Substanz umso mehr an extrovertierter Aussage und farbenprächtiger Einzigartigkeit« (Patrick Manzecchi, Südkurier, 12.11.2007)